Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hat man in Birmingham irgend welche Befehle in bezug barauf erteilt?

Nein, wenigstens nicht vor meiner Abreise aus England.

Gut, gut! Es ist ja noch eine lange Zeit bis dahin, sagt der Mann mit dem Bart, noch eine Reihe von Monaten. Wird ber Boden aus Holz oder Eisen sein?

Aus Holz, antwortete ich aufs Geratewohl. Wieviel Passagiere hält das Schiff? fragte ein bleichsüchtiger Jüngling unten am Tisch, der mir mehr in ein Schulzimmer als in diese Mörderspelunke zu gehören schien.

Etwa dreihundert, sagte ich.

Ein schwimmender Sarg, bemerkte der junge Nihilist mit Grabesstimme.

Sind die Gepädräume auf derselben Sohe wie die Kabinen, oder darunter? fragte Betrofin.

Darunter, sagte ich mit entschiedener Betonung, obwohl ich kaum zu sagen brauche, daß ich nicht die geringste Idee davon hatte.

Und jetzt bitte ich Sie, uns mitzuteilen, sagte Alexis, was der Schweizer Führer auf Ravinskys Proklamation antwortete.

Dies war eine töbliche Falle. Ob meine Kecheit mich daraus gezogen hätte oder nicht, wurde nicht entschieden, da mich die Fügung von dem einen Disemma in ein anderes trieb. Ich hörte daneben eine Tür gehen und rasche Schritte näher kommen. Sodann klopste es einmal sehr saut an die Tür, zweimal darauf leiser.

Das Erkennungszeichen der Gesellschaft, sagte Petrokin. Wir sind doch alle versammelt! Wer kann es denn nur sein?

Die Tür flog auf und ein Mann trat ein, schmuzig und von einer langen Reise offensbar sehr erschöpft. Er hatte ein rechtes Herrscherzesicht und überslog mit seinen kühnen Augen die Bersammlung, indem er einen nach dem andern schaft und eingehend ansah. Alles war höchlichst erstaunt. Er war offensbar keinem von ihnen bekannt.

Am Postschalter (Slina



"Entschuldiget Sie — isch viellicht en Brief bo für Jokeb Meier?" "Postrestante?" "Nei, katholisch."

Wie kommen Sie dazu, hier einzubrechen? sagte mein Nachbar mit dem Barte.

Wie, einbrechen? fragte der Fremde. Man ließ mich verstehen, daß ich erwartet würde; ich hatte auf einen wärmeren Empfang von seiten meiner Genossen gerechnet! Ich bin für Sie persönlich ein Unbekannter, aber ich denke, mein Name sollte mir Ihnen gegenüber als Empfehlung dienen: ich bin der englische Agent Gustav Berger und habe Briese vom Oberkomitee an die Brüder in Soltew zu überbringen!

Wäre eine ihrer eigenen Bomben unter sie geschleudert worden, sie hatte kaum ein so

großes Erstaunen unter ihnen erregt wie diese Worte. Einer nach dem anderen richtete seine Augen auf mich und den neuangekommenen Agenten.

Wenn Sie tatsächlich Gustav Berger sind, sagte Petrofin, wer ist ber herr ba?

Daß ich Gustav Berger bin, können Sie aus diesen Papieren ersehen, sagte der Fremde indem er ein Paket auf den Tisch warf. Wer dieser Herr ist, weiß ich nicht; falls er sich jedoch auf Grund salscher Borspiegelungen hier eingeschlichen hat, so ist es klar, daß er niemals ausplaudern darf, was er in diesem Saale ersahren hat.

Ich fühlte, daß meine Zeit gekommen war. Ich hatte meinen Revolver in der Tasche; aber was nütte mir der gegen so viele entschlossen Wänner? Ich umklammerte seinen Griff, wie ein Ertrinkender nach einem Strohehalm greift, und gab mir Mühe, meine Kaltsblütigkeit zu bewahren.

Meine Herren! sagte ich endlich. Die Rolle, die ich heute abend gespielt, habe ich wenigstens nicht freiwillig angenommen. Ich bin fein Polizeispihel, wie Sie zu vermuten scheinen, noch habe ich anderseits die Ehre, Mitglied Ihrer Gesellschaft zu sein. Ich bin ein unschuldiger Kornhändler, der durch ein außergewöhnliches Migverständnis in diese unerfreuliche und peinliche Lage geraten ist.

Für einen Augenblick schwieg ich. War es eine Täuschung, oder war tatsächlich ein merkwürdiger Lärm auf der Straße, wie wenn viele Menschen sanst aufzutreten sich Mühe geben, aber doch nicht jedes Geräusch vermeiden können? Nein, ich hörte nichts mehr; es war nur mein eigener Herzschlag.

Ich brauche wohl nicht zu sagen, fuhr ich sort, daß ich keine Silbe von dem erzählen werde, was mir heute nacht begegnet ist. Ich verpfände seierlich mein Ehrenwort!

Die Sinne des Menschen werden bei großer Körpergefahr ganz außerordentlich scharf, oder spielt ihm seine Phantasie sonderbare Streis

Wie abonniert man den Nebelspalter

?

Bei sämtlichen Postbureaur, bei sämtl. Buchhandlungen, beim Berlag in Rorschach.

Abonnementspreis: 3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50, 12 Monate Fr. 20.—

inbegriffen die Berficherung gegen Unfall und Invalidität für den Abonnenten und feine Frau im Cotalbetrage von Franken

7200.—

Einzelnummern erhält man zu 50 Ets. bei allen Kiosken Straßenverkäufern Bahnhofbuchhandlungen DIE KUNST

FÜHRENDE DEUTSCHE KUNSTZEITSCHRIFT

ZEITGENÖSSISCHE MALEREI PLASTIK WOHNUNGSKUNST KUNSTGEWERBE

2

Immer wieder ist man beim Durchblättern der Hefte dieser vornehmen Kunstzeitschrift überrascht von der Fülle des Textes und dem Glanz des illustrativen Teiles. Ein erstaunlicher Reichtum und immer gleiche Vortrefflichkeit der Abbildungen sind die Vorzüge, die wir in keiner der Kunst gewidmeten in- und ausländischen Zeitschrift in dem Masse vereinigt finden.

Hamburger Fremdenblatt

ERSCHEINT MONATLICH / PREIS VIERTELJÄHRLICH 6 M.
DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN ZU BEZIEHEN
VERLAG F. BRUCKMANN A. G., MÜNCHEN

